



„Morgens vor dem Gymnasium Vaterstetten“, Foto: AK Mobilitätswende

Mobilitätswende in Vaterstetten

Elterntaxidienste: lieber nicht!

In den letzten Monaten ist es wieder offenbar geworden: Zu viele Eltern trauen ihren Kindern den Schulweg zum Gymnasium nicht zu und bringen diese mit dem Auto bis vor den Haupteingang. Dies wird seit Auflösung der Einbahnstraße im September mehr und mehr zum Problem, wenn etwa 1.500 Rad fahrende oder zu Fuß gehende Schüler durch über 100 Autos behindert und gefährdet werden.

Und so sieht es dort dann aus: Da fahren Autos in mehreren Reihen durch die Johann-Strauß-Straße, haltende Fahrzeuge werden noch unmittelbar vor dem Fußgängerüberweg überholt, da wird rücksichtslos gewendet, einige Kinder steigen schon mitten auf der Kreuzung aus, weil's eben zu langsam weitergeht. Die Schulbusse müssen auch durch - und dann sind dort noch die Grundschüler, die ebenfalls am Gymnasium vorbei müssen.

Darum richtet der AK-Mobilitätswende einen Appell an Schüler und Eltern:

Liebe Schülerinnen und Schüler,


fordert doch von euren Eltern mehr Selbstständigkeit ein. Die meisten anderen kommen ja auch mit dem Rad/Bus oder zu Fuß. Ihr braucht doch nicht bis vor die Türe kutschiert zu werden. Ist das nicht auch etwas peinlich? Ist es nicht schöner, auf dem Schulweg die Neuigkeiten zu erfahren, mit den Freunden zu ratschen und eigenständig mobil zu sein?

Und liebe Eltern,

es gibt zahlreiche Untersuchungen, dass Kinder und Jugendliche mehr Selbstständigkeit erlangen, wenn sie den Schulweg selber meistern. Und wenn es schon mit dem Auto sein muss, „weil man da eh schon lang fährt“: Warum bis vor die Tür fahren? Es gibt doch in der Heinrich-Marschner-, Verdi- oder Rossini-Straße auch Möglichkeiten, kurz anzuhalten. Dann sind es nur noch 150 m bis zur Schule, die Schüler haben noch etwas Bewegung, der Schwall der „Elterntaxis“ verteilt sich und das große Chaos bleibt aus.

Natürlich muss man Schülern mit Mobilitätseinschränkungen (nach Aussagen aus der Lehrerschaft 10 bis 20) etwas weitere Rechte einräumen, diese Zahl von Autos wäre auch kein Problem.

Von der Politik fordern wir zu Recht sichere Verkehrslösungen - aber auch als Verkehrsteilnehmer können wir zur Entschärfung von Risiken beitragen.

 AK Mobilitätswende
Lokale Agenda21 Vaterstetten
www.vaterstetten-agenda21.de
agenda21.vaterstetten@web.de

